



Arbeitsfelder der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung International | Kooperationen und Bildungslandschaften | Wissensbasis | Freiwilliges Engagement | Kompetenznachweis Kultur

**Demokratie in Not
Aufruf zum Innehalten**



[Aufruf lesen](#)
[Als Einzelperson mitzeichnen](#)
[Als Organisationen mitzeichnen](#)

/// TERMINKALENDER

[Kinderrechte-Bus auf Deutschland-Tour](#)
22.06.2019-13.10.2019 - Bundesweit

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen feiert in...

[Kulturpolitischer Bundeskongress: „KULTURMACHT-HEIMATEN“](#)
27.06.2019-28.06.2019 - Berlin

Das Thema »Heimat« ist derzeit in aller Munde. Der 10. Kultu...

[Tagung „AnzetteIn – neue Formate in der Kulturellen Bildung Vol. 2“](#)
28.06.2019-29.06.2019 - Wolfenbüttel

Die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel lädt ...

[> alle Termine](#)

/// KULTUR-, BILDUNGS- UND JUGENDPOLITIK

26.06.2019
[Inklusion und Kulturelle Bildung: Jugendhilfe muss Recht auf Förderung für alle jungen Menschen erfüllen](#)

26.06.2019
[Kinderrechte-Bus auf Deutschland-Tour](#)

26.06.2019
[Neuer Internet-Auftritt der Initiative kulturelle Integration](#)

[> alle Nachrichten](#)

/// SOCIAL MEDIA



/// HOME

ÜBER DIE BKJ

>> KULTURELLE BILDUNG /// DOSSIERS

Bundestagswahl 2017

Geflüchtete und Kulturelle Bildung

Kulturelle Vielfalt und Inklusion

Theoriebildung und Grundlagen

>> Politische Rahmenbedingungen

Bildungspolitik

Kulturpolitik

Jugendpolitik

Frühkindliche Bildung

Kooperationen und Bildungslandschaften

Freiwilliges Engagement

Kulturelle Medienbildung

Kulturelle Bildung International

Kulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung

PRAXISIMPULSE

MITGLIEDER

PUBLIKATIONEN

FÖRDERUNG UND SERVICE

AKTUELLES

NEWSLETTER

PRESSE

Suche:

HOME > KULTURELLE BILD... > Politische Rahm... >

DEMOKRATIE IN NOT >>
Aufruf zum Innehalten

*„Ob wir getrieben werden in Rudeln,
wir haben's gesehen.“
Marie Luise Kaschnitz*

Es ist kalt geworden in Deutschland, Europa und der Welt. Kalt und unheimlich. Und erschreckend grausam. Unser Eigenstes ist bedroht: das Vermögen sprechen zu können. Miteinander. Ohneeinander. Übereinander. Und die Gabe zuzuhören. Wir verlieren es täglich mehr.

Zuhören und Sprechen sind Grundpfeiler der Demokratie. Nach Aristoteles ist es die Auszeichnung des Menschen, dass er sprechen kann. Und Hannah Arendt schrieb uns ins Stammbuch, das Versagen der Sprache sei das Ende der Sozialen: „Sofern wir im Plural existieren, und das heißt, sofern wir in dieser Welt leben, [...] hat nur das Sinn, worüber wir miteinander oder wohl auch mit uns selbst sprechen können“.

Können wir das nicht mehr, drohen uns Vereinzelung, Identitätsverlust und Gesellschaftskollaps. Mehr oder weniger zu sein, hilft uns allein nicht weiter. Wir müssen etwas tun. Was wir tagtäglich hören, sehen, lesen, zufügen oder erleiden, lässt sich nicht in Fernsehen oder Social Media abschreiben oder verarbeiten. Keine Talkshow vertreibt uns den Frost aus der Seele, kein Jahrhundertsommer übertüncht die soziale Eiszeit.

Als Bundesdachverband für Kulturelle Bildung setzen wir uns mit unseren 56 Mitgliedsverbänden dafür ein, Kinder und Jugendliche zu gesellschaftlicher Teilhabe, Souveränität und Haltung zu befähigen. In 10.000 Einrichtungen, 50.000 Projekten, 100.000 Kooperationen suchen wir Tag für Tag durch Geistes- und Herzensbildung dazu beizutragen, dass die Welt ein etwas freundlicherer Ort wird.

Wir sind bestürzt über die offenkundige Gewaltbereitschaft und den eklatanten Mangel an Zivilcourage in der Bevölkerung, der wir selbst angehören. Wir sind entsetzt über das Sprachversagen großer Teile der Politik, über den kalkulierten Opportunismus selbst staatlicher Organe, über die dienstfertige Vergesslichkeit, als gäbe es kein Gestern oder Morgen. Wir rufen auf zum Innehalten. Wir brauchen eine kulturelle Selbstbesinnung. Wir fordern ein zivilisatorisches Minimum an Achtung und Respekt, Solidarität und Empathie.

„Nur um der Hoffnungslosen willen ist uns die Hoffnung gegeben.“ Walter Benjamin, auch ein gewaltvertriebener Flüchtling, hat das in anderen kalten Zeiten gesagt. Wer Menschlichkeit will, muss Flagge zeigen. Wir rufen auf zum Widerstand gegen Gewalt und zum aktiven Engagement für ein wertebasiertes Miteinander.

Remscheid und Berlin, den 13. September 2018

Vorstand und Geschäftsführung der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)

Download: [[PDF-Dokument](#) | [1 Seite](#) | [88 KB](#)]

UNTERSTÜTZER*INNEN

Kirsten Witt, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Grundsatzreferentin/Stellv. Geschäftsführerin, Remscheid

„Wenn undemokratische Parteien erst einmal demokratisch gewählt wurden, wenn rechtsgerichtete Gruppen erst einmal ihre Vertreter*innen in Entscheidungspositionen platziert haben, dann wird es sehr schwer, der Dynamik ihrer undemokratischen Macht etwas entgegen zu setzen. Darum müssen wir jetzt handeln.“

Alexander Wenzlik, Spielen in der Stadt e. V., Vorstand, München



Gefördert vom



Jens Redmann, Torgauer Kunst- und Kulturverein, Jugendkunstschule im Leipziger Land, Vorstand, Torgau

„Es ist nicht hinnehmbar, wenn die Erfahrungen aus der jüngeren (deutschen) Geschichte unbeachtet bleiben!“

Juergen Mol, Remscheid

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e. V. (GMK), Bielefeld



Uwe Schmidt, BRAKULA, Geschäftsführung, Hamburg

Jugendkunstschule Wanne-Eickel e. V., Herne



Nora Ueberhorst, Leipzig

Christine Brieger, Deutscher Museumsbund e. V., Projektleitung, Berlin

Daniela Fichte, freiberufliche Theaterpädagogin, Hannover

Caroline Skibinski, freiberufliche Kulturmanagerin, Köln

Zirkus gestaltet Vielfalt, Hannover

Anne Lemberg, die gelbe Villa – Stiftung Jovita, Geschäftsführerin, Berlin

Karl Ermert, Arbeitskreis Musik in der Jugend e. V., Ehrenvorsitzender, Wolfenbüttel

„Es ist der Charakter der Deutschen, daß sie über allem schwer werden, daß alles über ihnen schwer wird.“ – Johann Wolfgang von Goethe

Sven Sauter, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Akademischer Rat, Ludwigsburg

„Jeder Mensch hat das Recht, Rechte zu haben – das ist nach Hannah Arendt die Perspektive, die es (immer wieder) zu verteidigen gilt. Ohne dieses Recht wird kein Leben in Würde möglich sein und die Versöhnung von Freiheit und Gleichheit kann nur so gelingen ...“

Katja Wickert, Ins Blaue / Kulturwerkstatt – Verein für kulturelle Bewegung e. V., Projektmanagement/bildende Künstlerin Remscheid

„Danke für den Aufruf und die Möglichkeit für entsprechende Projekte Unterstützung zu bekommen. Wir sind dabei!
,Langsam verbreiten die Kreise die Botschaft.' – Arthur Feldmann“

Panama Bildungshaus, Cuxhaven

„Freiheit und Toleranz Andersdenkender ist ein hohes Gut, das in einer Demokratie auch in schwierigen politischen Zeit von uns allen verteidigt werden muss. Die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde steht vielleicht auf dem Spiel. Lasst es uns tun und unsere freiheitlich-demokratischen Grundrechte gegenüber Provokateuren anderer Ideologien verteidigen, indem wir Ihnen öffentlich entgegentreten und gegen Gewalt und Diskriminierung friedlich, aber überzeugend eintreten.“

Gerhard Menrad, Anne-Frank-Gemeinschaftsschule und Realschule, Schulleiter, Stuttgart

Andreas Genschel, Musiker, Leichlingen

Daniela Kniche, FamZ & KiTa Niehler Elternverein e. V., Kita-Leitung, Köln

Barbara Kantel, Theater, Dramaturgin, Hannover

Diana Weishaupt, Oschatz

Andreas Bentrup, Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e. V., Leitung Projektbüro, Hildesheim

Daniel Deppe, Berlin

LKJ Sachsen e. V., Leipzig



Svenja Lanz, Freiburger SchulprojektWerkstatt, Freiburg i. Br.

Ulrike Heymann, Theartic e. V., Künstler. Leitung + Geschäftsführung, Emden

Tom Bayer, IB Südwest gGmbH für Bildung und soziale Dienste, Leiter Soziale Arbeit Pfalz/Saarland, Pirmasens

„MenschSein stärken!“

Farsaneh Samadi, Initiative Mehrsprachigkeit e. V., 1. Vorsitzende, Lübeck

Martin Brück, Lehrer und Mitarbeiter am Landesinstitut Hamburg, Hamburg

Olders Consult, Viersen

„Wenn nämlich die Ungerechtigkeit bewaffnet ist, so ist sie am allergefährlichsten.“ – Aristoteles
Dies scheint aktuell insbesondere für „gefühlte, erfundene“ Ungerechtigkeiten zu gelten.“

Inga Voigt, Leipzig

Ursula Togo, Kiel

Prof. Dr. Michael Obermaier, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Studiengangsleiter Kindheitspädagogik, Köln

Anja Piontek, Würzburg

Klaus Lehmkuhl, Gitarrenlehrer, Hamburg

Alina Dylka, Kiel

Annelie Ohl, Pädagogische Koordination FSJ Kultur Hessen, LKB Hessen e. V., Frankfurt

„Menschenrechte statt rechte Menschen!“

Corinne Eichner, STADTKULTUR HAMBURG, Geschäftsführung, Hamburg

Bundesverband Theater in Schulen e. V., Nürnberg



Gudrun Raschke-Ziegler, Hattersheim am Main

Johannes Köper-Braun, Köln

Petra Adam, Wiesbaden

„Ich bin 1957 geboren, meine Mutter war Flüchtlingskind aus Ostpreußen. Sie wurde damals mit ihrer Mutter nach Mannheim ‚verortet‘. Mein Vater kam nicht gegen seine Mutter an: ‚Das Flüchtlingskind heiratest du mir nicht!‘ Die Flüchtlinge nehmen uns alles weg.“

Lobosch Pannewitz, Berlin

Lars Frick, Lörrach

Maren Ranzau, Kulturschaffende, Mainz

Ulrike Schmid, VHS Regensburger Land e. V., Geschäftsführerin, Neutraubling

Michael Fleckenstein, Bildungsmanager, Aschaffenburg

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg, Stuttgart



„Wir sind dazu aufgefordert, das Denken in ‚Freund‘ und ‚Feind‘ zu überwinden und uns mit unseren Möglichkeiten gemeinsam an die Bearbeitung der drängenden Gesellschaftlichen Fragen zu machen, die aus Globalisierung, Digitalisierung und Individualisierung entstehen.“ – Prof. Dr. Markus Kosuch, 1. Vorsitzender der LKJ Baden-Württemberg im Geleitwort der Publikation „Vom Mut weiterzugehen – Kulturelle Bildung mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg“

Susanne Rehm, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg, Geschäftsführerin, Stuttgart

Agnes Will, Stuttgart

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen, Hannover



Tobias Schuh, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Referent, Remscheid

Lorenz Overbeck, Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände, Geschäftsführung, Trossingen

„Die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände, die über die angeschlossenen Mitgliedsstrukturen ca. 2 Millionen Menschen in Deutschland vertritt, die in ihr miteinander musizieren, schließt sich diesem Aufruf an! Denn Musizieren bedeutet zu kommunizieren, zuhören und gegenseitige Rücksichtnahme – über sprachliche Barrieren hinweg. Gleichzeitig sind die meist ehrenamtlich geführten Ensembles demokratisch als Verein organisiert und tragen dazu bei, die Gesellschaft sozial zusammenzuhalten.“

Linda Krockenberger, Stuttgart

Anja Fuhrmann, Stuttgart

Christoph Brammertz, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Referent für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Remscheid

Horst Schumacher, Leseopate im Kindergarten; ehemals u.a. Politiklehrer, Stade

„Das Interesse, der ‚Demokratie in Not‘ in der Hinsicht zu helfen, dass diese wirklich entsetzliche Not gelindert bzw. möglichst gänzlich beseitigt wird, ist leider, trotz vielen anerkannter Bemühungen von vielen Seiten, nicht besonders ausgeprägt. Ich habe leider auch keine Lösung parat, wie das zu ändern wäre.“

Petra Schmitz, Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW, Filmvermittlerin/Journalistin, Bochum

theaterkunst.koeln, Köln

„Unterschiede sind unser Reichtum
Gemeinsamkeit ist unsere Hoffnung“

Anna Freri, Hildesheim

Bernardo Coloma, Lehrer, Theaterregisseur und Choreograph, Berlin

Marianne Malten, Barsinghausen

„Bei uns im Ort fand kürzlich die Bundesversammlung der AfD-Jugend statt. Wer sind die Jugendlichen, die dort hingehen? Was geht in ihnen vor? Welche Hobbys haben sie? Einen so großen Polizeieinsatz hatte die kleine Stadt noch nicht gesehen. Und eine so bunte Demo selten.
Wer bin ich, wenn ich mich nicht traue, einen Bettler anzusprechen, um ihn nach seiner Geschichte zu fragen?“

Karl Ermert, Arbeitskreis Musik in der Jugend e. V., Ehrenvorsitzender, Wolfenbüttel

Frank Röpke, Junges Theater Münster, Leitung, Münster

Simone Holt, Kulturvermittlerin und Kuratorin, Wiesbach/Pfalz

Wolfgang Endres, Studienhaus am Dom, Referent in der Lehrerfortbildung, St. Blasien

„Wenn der Wecker schrillt, heißt es aufstehen. Wer den Wecker nicht hört, verpennt. ‚Demokratie in Not‘ ist ein Weckruf.“

Barbara Glock, AsB, Kitaleitung, Frankfurt

Heiden wider Willen e. V., Leipzig

„Safe space, create trust, welcome people! Do It Yourself and Do It Together. Democracy now!“



Wolfgang Miller, Schulleiter i.R., München

„Demokratie muss von den Bürgern getragen werden. Die Jugend ist jetzt und wird in Zukunft zahlreichen Angriffen auf die Demokratie ausgesetzt sein. Denen wird sie nur widerstehen können, wenn sie schon in jungen Jahren die Bedeutung erfahren hat und gelernt hat sie zu leben. Ein wichtiger Lernort dazu ist unter anderem die Schule.“

Dahna Menner, MUTIK gGmbH, Studentin, Berlin

Andrea Hingst, Theatermacherin, Hamburg

Lucille Steinhilber, Berlin

Susann Schönburg, Break Art Studios, Kulturwissenschaftlerin, Projektkoordinatorin und Tänzerin, Leipzig

„Gemeinsam Tanzen bedeutet für mich, sich auf Augenhöhe zu begegnen, kennenzulernen, gegenseitig zu inspirieren und gleichzeitig zu respektieren. Mit Worten scheint es viel schwerer geworden zu sein.“

Gunda Wichmann-Zahn, SPIELRÄUME - Spielerisch die Welt begreifen, Projektleiterin und Designerin für die Bildung, Berlin

„Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist. Und er ist nur dort ganz Mensch wo er spielt.“ (Friedrich Schiller)

awa|Begegnungsprojekte, Bremen



Zentrum für Interkulturelle Musik, Kassel

„Für den INTERKULTURELLEN Dialog & (inter-)kulturelle Bildung“

ONG Huenusu, Za-Kpota, Benin

Mailin Choy, Frankfurt am Main

Karin Schröder, Sozialarbeiterin/Demokratieaktivistin, Sundern

Unsere Demokratie ist eine der besten weltweit, doch sie hatte von Anfang an einige Webfehler. Im Zusammenhang mit den negativen Folgen einer verfehlten Politik mit der Privatisierung der staatlichen Daseinsvorsorge, der Globalisierung und der neuen Technologie kommen diese massiv zum Tragen. Unsere Demokratie hat nun sichtbare Löcher. BürgerInnen sind gefordert wie nie mitzudenken und sich für die Weiterentwicklung unserer Demokratie, mithin für das Gemeinwohl, einzusetzen.

C. Thiess, Wannweil

Fokus Tanz, München

Theaterschule Flensburg, Flensburg



Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH, Königswinter

„Verschiedenheit ist kein hinreichender Grund für Ausgrenzung. Ähnlichkeit keine notwendige Voraussetzung für Grundrechte. (...) Menschenrechte sind voraussetzungslos. Sie können und müssen nicht verdient werden.“ – Carolin Emcke, Dankesrede für den Friedenspreis des deutschen Buchhandels, 2016



Büro Freiheit, Köln

Wir sind erst dann Mensch, wenn wir Mensch sind. Mit Hirn, Herz und Knie.

Birte Heinecke, Musik, Tanz, Theater und Spiel/Kunst, Kultur, Pädagogik, Hannover

AUFRUF UNTERSTÜTZEN

Bitte tragen Sie sich [hier](#) ein, wenn Sie wollen, dass wir Sie unter dem Aufrufs als Unterstützer*in nennen. Wenn Sie möchten, können Sie auch ein kurzes Statement beifügen, mit dem Sie Ihre Unterstützung zum Ausdruck bringen.

Wir freuen uns auch über Organisationen (Einrichtungen, Vereine, Verbände, Unternehmen ...), die wir der Unterstützer*innen-Liste beifügen dürfen. Organisationen können sich [hier](#) eintragen.

[nach oben](#) | [zurück](#)

[Seite drucken](#) | [PDF der Seite erstellen](#) | [Seite empfehlen](#)     | [Jobs](#) | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Diversität anerkennen
Inklusion umsetzen
Zusammenhalt stärken